

## Dreiteiliger Kurs zur „Pflege bei Demenz“

**BURGHAUN** Die Pflegeprofis Hauneland bieten in ihrem Schulungsraum in der Moorstraße 7 einen dreiteiligen Kurs zum Thema „Pflege bei Demenz“ an. Die Kurstermine sind am Montag, 12. November, Montag, 19. November, und am Samstag, 24. November, jeweils von 18 bis 21 Uhr. Die Referenten Elfi Benders, Christian Griesel und Dominik Demme informieren über die Grundlagen der Erkrankung, medikamentöse Therapie, mögliche pflegerische Maßnahmen und Beschäftigungsmaßnahmen, Leistungen der Pflegeversicherung sowie die gesetzliche Betreuung. Auch praktische Übungen und der Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern sollen nicht zu kurz kommen. Die Kursgebühren werden von der Pflegekasse übernommen. Anmeldung unter (066 52) 74 83 10 oder per E-Mail. sam

MAIL [info@pflege-hauneland.de](mailto:info@pflege-hauneland.de)

## Kirmes mit Disco, Frühschoppen und Dreireihentanz

**UFHAUSEN** Am kommenden Wochenende feiert der TSV Ufhausen Kirmes. Die Veranstaltung beginnt morgen, Freitag, um 21 Uhr mit der Kirmesdisco. Am Samstag findet das Umspielen der Kirmesgesellschaft durch „Fuse“ und „Engerfuse“ ab 10 Uhr statt. Am Abend lädt die Gesellschaft dann um 19 Uhr zum „Heimatabend mit den Rhönadlern“ ins DGH zum Tanzen ein. Am Sonntag ist um 10.30 Uhr Kirchweihgottesdienst mit anschließendem Frühschoppen im DGH. Der traditionelle Dreireihentanz ist um 14.30 Uhr unter dem Kirmesbaum.

# „Damm-Abriss war große Ausnahme“

Naturschützer und Behörde betonen den hohen Schutzstatus der Biber

## GROßENMOOR / FULDA

Bei Großenmoor sind kürzlich drei Staudämme, die ein Biber in einem kleinen Graben angelegt hatte, entfernt worden. Diese Aktion war, darauf weisen der Naturschutzbeirat und die Untere Naturschutzbehörde beim Landkreis hin, eine absolute, behördlich genehmigte Ausnahme. Weiterhin gilt: Biber und ihre Bauwerke stehen unter strengem Schutz.

Von unserem Redaktionsmitglied **Hartmut Zimmermann**

Rund 200 Jahre gab es keine Biber in der Region: Wegen des dichten Fells, des als Fastenspeise (der Biber wurde kurzerhand als Fisch deklariert) begehrten Fleisches und seines in der Medizin verwandten Drüsensekrets „Bibergeil“ wurde er bis zur Ausrottung bejagt. Um das Jahr 2000 siedelten sich die ersten, von ausgewilderten Tieren im Sinnatal abstammenden Biber wieder an der Fulda und ihren Nebenflüssen an. Heute, so schätzt Martin Klein vom Fachdienst Natur und Landschaft beim Landkreis, leben in den rund 30 Revieren im Kreisgebiet rund 90 Biber.

Während die Tiere an tieferen Gewässern keine Dämme bauen müssen, weil sie auch so ausreichend tiefes Wasser vor ihren „Burgen“ haben, werden sie an den kleineren Bächen und Gräben oft zu Dammbauern: „Sie brauchen die Möglichkeit, bei Gefahr im wahrsten Sinne des Wortes abtauchen zu können“, berichtet Matthias Müller, Vorsitzender



Die Nager sind äußerst geschickte Wasserbau-Ingenieure. Oft werden, wie bei diesem Beispiel aus dem Fuldata, mehrere Staustufen hintereinander angelegt. Die Dämme stehen, wie ihre Erbauer, unter strengem Schutz. Foto: Martin Klein

des Naturschutzbeirats im Landkreis. Mitunter, so Müller und Klein, komme es daher zu Konflikten zwischen Landwirten und dem Naturschutz. Beide unterstreichen, dass das Beschädigen der Dämme oder andere Schritte zum Vertreiben der Tiere verboten sind und mit Bußgeldern und empfindlichen Strafen belegt werden können. Denn das Naturschutzgesetz verbietet nicht nur das Fangen oder gar Töten der Tiere, sondern auch das Beschädigen von Wohnhöhlen oder Dämme ausdrücklich. Ausnahmen sind nur möglich, wenn – wie in Großenmoor durch die Hochwassergefahr – die öffentliche Sicherheit gefährdet ist. Im Konfliktfall sei daher unbedingt der Kontakt zu den Biber-Fachleuten der Naturschutzbehörden zu su-

chen (siehe Infokasten).

Der hohe Schutzstatus hat gute Gründe, finden Müller und Klein: Der Biber trage erheblich zum Hochwasserschutz bei und arbeite „ohne jedes Honorar“ dabei mit, die Gewässer wieder naturgemäßer zu machen. Zudem steigern seine „Umbauarbeiten“ die Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt in den Talauen.

### KONTAKT

Ansprechpartner in Sachen Biber sind für den **Landkreis Fulda** Martin Klein, unter (06 61) 60 06 79 38 und im Bereich der **Stadt Fulda** Madeleine Bosold, (06 61) 1 02 16 89.



Dieser Biber wurde an der Fulda in Bad Hersfeld fotografiert. Foto: NABU/Klaus Hentschel